

EiVita

Coup mit österreichischem Trockeneipulver

Das Start-Up Unternehmen EiVita will den Austro-Trockenei-Markt aufmischen. Neun Millionen Euro haben die Steirer in eine Ei-Aufschlaganlage samt Pasteurisierung und Trocknung investiert. Damit können 120 Millionen Eier pro Jahr (beziehungsweise 1.500 Tonnen) verarbeitet werden. „Das sind zirka 55 Prozent des in ganz Österreich verwerten Trockeneipulvers“, bestätigt EiVita-Geschäftsführer Mag. Andreas Hütter.

Österreichischer Weg. Damit wird erstmals ein rein österreichischer Herstellungs-Weg möglich. „Es gab in Österreich noch kein Angebot von Trockeneipulver, da man zum Aufschlagen für das Pul-

ver eine Auslastung von etwa 300.000 bis 400.000 Eier pro Tag benötigt, damit sich die Anlage rentiert. Unser Schwester-Unternehmen hat jedoch viele Landwirte unter Vertrag und durch die Trockeneipulver-Erzeugung können wir jetzt auch absatzschwächere Zeiten ausgleichen“, konkretisiert Hütter.

Gnaser Frischei. Das Schwester-Unternehmen, die Gnaser Frischeiproduktions GmbH, setzt jährlich rund 35 Millionen Euro um und



Geschäftsführer Mag. Andreas Hütter

wird von 200 Landwirten mit 300 Millionen Eier beliefert. „Die Hälfte der EiVita-Produktion wird dadurch abgedeckt, die restliche Hälfte werden wir von anderen Packstellen zukaufen.“ EiVita selbst rechnet ebenfalls mit einem Umsatz in Millionenhöhe. „Wir visieren drei Millionen Euro an.“ Hauptschlagrichtung gilt dabei Großbäckereien, Konditoreien, Teigwaren-Erzeugern, Babynahrungs-Hersteller oder auch Backmittel-Erzeuger. Der große Produktvorteil für EiVita liege auf der Hand. „Wir bieten zu 100 Prozent österreichisches, natürlich GMO-freies, AMA-Gütesiegel zertifiziertes + herkunftsgesichertes Trockeneipulver an. Dazu gibt es keine Transportwege, da die Eier von der Gnaser Frischei praktisch gleich über die Rampe kommen.“ Auch der Export ist ein Thema. Im Visier sind dabei Deutschland und die Schweiz.

Mestemacher

Pumpnickel bringt Wachstum

Kräftiger Umsatzsprung bei Mestemacher. Die Vollkornbäckerei konnte ihre Umsätze im abgelaufenen Geschäftsjahr auf ein neues Rekordhoch hieven. Der Umsatz des deutschen Traditionsunternehmens stieg um acht Prozent auf 128 Millionen Euro. „Wir haben das prognostizierte Umsatzziel erreicht, die Geschäftsentwicklung ist summa summarum zufriedenstellend bis positiv verlaufen“, sagt Prof. Dr. Ulrike Detmers, Mitglied der Geschäftsführung und Gesellschafterin in der Mestemacher-Gruppe gegenüber REGAL.



Professor Dr. Ulrike Detmers

eine große Bedeutung zu. „Österreich ist nach wie vor ein interessantes Absatzgebiet.“ Der Umsatzhit bleibt dabei der Pumpnickel. Aber auch Fitnessbrote, Pitataschen und die kohlenhydratarme Eiweißbrot-Palette gewinnt immer mehr an Zugkraft.

Und die Vollkornbäckerei will auch die Investitionserschlagzahl weiter hoch halten. Denn für 2013 steht einiges in der Pipeline. Knapp sechs Millionen Euro nimmt Mestemacher heuer in die Hand. Dabei will das Unternehmen weiter die Energieeffizienz steigern und den CO₂-Ausstoß reduzieren. Gut ein Drittel der Summe fließt in dieses Projekt. Bereits 2012 pumpeten die Gütersloher über vier Millionen Euro in die Produktion. 2013 soll die 130-Millionen Euro-Umsatzmarke fallen.

Österreich. Denn der Export schreitet weiter voran. Der Auslandsanteil liegt mittlerweile schon bei 24 Prozent. Dabei misst Detmers auch dem Austro-Markt

Backaldrin

99 Länder

Der Backmischungen-Hersteller Backaldrin konnte laut Medienberichten seine Umsätze um sechs Prozent auf 144 Millionen Euro pushen. Dabei sind die Oberösterreicher mittlerweile in 99 Auslandsmärkten unterwegs. Zuletzt ist der Start in Vietnam geglückt.